

Antragsbereich E: Europa & Internationales

Antrag E3_22

1 **Antragssteller*in:** Juso-Hochschulgruppen Berlin

2 Das Bundeskoordinierungstreffen der Juso-Hochschulgruppen möge beschließen:

3 **E3_22 Russland und Belarus sanktionieren, Studie-** 4 **rende schützen! - Wissenschaftskooperationen be-** 5 **enden**

6 Der russische Angriffskrieg in der Ukraine stellt eine **vielbeschworene Zeitenwende** dar. Als Reaktion
7 auf die russische Invasion haben die Politik, die Privatwirtschaft aber auch die Hochschulen umfas-
8 sende Sanktionen gegenüber Russland und teilweise auch gegenüber Belarus umgesetzt. In der Ver-
9 gangenheit gab es über **950 Kooperationen** zwischen deutschen und russischen Hochschulen und For-
10 schungseinrichtungen, viele davon wurden als Reaktion auf den Krieg beendet. Diese Maßnahmen wa-
11 ren richtig und konsequent! Auch **Austauschprogramme und gemeinsame Forschungsprojekte** wurden
12 rasch auf Eis gelegt. Durch die kriegerische Auseinandersetzung und ihre Folgen wird deutlich: **For-**
13 **schungs- und Wissenschaftspolitik muss internationalistisch gedacht und praktiziert werden!** Sie
14 muss auch in Zukunft stärker in außenpolitischen und europäischen Fragen Berücksichtigung finden.

15 **Stipendien stoppen, Studierende aufnehmen!**

16 Für uns sind Hochschulen Ausgangspunkt gesellschaftlicher und politischer Veränderung und bieten
17 einen Raum, sich, auch kritisch, mit politischen und gesellschaftlichen Themen und Problematiken aus-
18 einanderzusetzen. Hochschulen müssen für alle offenstehen, daher soll es auch weiterhin für **russische**
19 **und belarussische Staatsangehörige die Möglichkeit der Immatrikulation** an deutschen Hochschulen
20 geben. Ebenso müssen bereits immatrikulierte Studierende die Möglichkeit haben, ihr Studium regulär
21 fortzusetzen und zu beenden. Wir stellen russische und belarussische Studierende nicht unter einen
22 Generalverdacht der Regimetreue und kämpfen weiterhin für **offene und internationalistische Hoch-**
23 **schulen**. Daher fordern wir für regimiekritische Studierende, die ihr Studium in Russland oder Belarus
24 nicht fortführen können, **unbürokratische Unterstützung bei der Aufnahme und Integration** an deut-
25 schen Hochschulen. Darüber hinaus fordern wir regimiekritische Studierende, Dozierende, Hochschulen
26 und Organisationen aus Belarus oder Russland stärker zu unterstützen und aktiv zu fördern, beispiele-
27 wise durch die Schaffung eines dazu angedachten Fonds.

28 Der DAAD hat bereits kurz nach Beginn des Angriffskrieges in der Ukraine weitreichende Einschränkun-
29 gen in der Förderung von russischen Studierenden und Auslandsaufenthalten bekanntgegeben. Die Be-
30 werbungsmöglichkeiten für russische Staatsbürger*innen wurden **gestoppt**, Auslandsaufenthalte deut-
31 scher Stipendiat*innen in Russland wurden nicht weiter finanziert. Auch Hochschulen wurden dazu auf-
32 gefordert, durch Mittel des DAAD geförderte Projekte mit Russland und Belarus abzusagen. Ähnliches
33 gilt und galt für Stipendien der DFG. **Diese konsequenten Sanktionen waren richtig und notwendig!**

34 **Konkret fordern wir:**

- 35 • Fortbestehende **Möglichkeit der Immatrikulation für russische und belarussische Studierende**,
36 die an einer hiesigen Hochschule ein Studium aufnehmen möchten.

- 37 • **Aktive Unterstützung und Förderung** von regimekritischen Studierenden, Dozierenden, Hoch-
38 schulen und Organisationen.
- 39 • **Keine Vergabe von Stipendien** durch den DAAD, die DFG oder andere Vereine und Stiftungen an
40 deutsche Studierende und Wissenschaftler*innen für akademische Aufenthalte in Russland und
41 Belarus.

42 **Keine Hochschulkooperationen zwischen Deutschland und Russland!**

43 Zwischen Deutschland und Russland gab es zahlreiche akademische sowie forschungsbezogene Pro-
44 gramme des Austauschs. Diese Zusammenarbeit wurde durch Putins Angriffskrieg fundamental in
45 Frage gestellt. Wo ein Völkerrechtsbruch besteht, darf es keine Normalität geben. Dies muss trotz Be-
46 kenntnissen zur Science Diplomacy auch für die Wissenschaft gelten. Grund für massive Kritik am rus-
47 sischen Hochschulsystem bestand auch schon vor dem Beginn des Krieges, denn schon davor war in
48 Russland **nationalistische und antilibérale Lehre** auf der Tagesordnung. Daher stehen aktuell viele
49 Hochschulen und auch der russische Rektor*innenverband hinter dem verbrecherischen Regime und
50 blicken ohne kritische Distanz auf den Krieg in der Ukraine. In einer Stellungnahme forderten die Rek-
51 tor*innen kurz nach Beginn des Krieges, "den Lehrprozess weiterzuführen und die Jugend zum Patrio-
52 tismus und zur Stützung des Vaterlands zu erziehen". Auf diese Weise geführte Hochschulen können
53 **niemals Partner deutscher Wissenschaftsstandorte** sein! Wir fordern daher, dass **gemeinsame Koope-**
54 **rationen bis auf Weiteres gestoppt** werden und die bereits suspendierten Kooperationen **nicht fortge-**
55 **setzt** werden. Damit schließen wir uns den Konsequenzen und Forderungen der DFG und des DAAD an.

56 **1. Vollständigen Mittelstopp jetzt!**

57 Die DFG förderte in den letzten drei Jahren **330 Kooperationsvorhaben** mit Russland in einem Umfang
58 von mehr als **110 Mio Euro**. Diese Förderung wurde als Reaktion auf den russischen Angriff auf die
59 Ukraine ausgesetzt. Insbesondere wurden bereits geförderte Projekte mit russischer Beteiligung **aus-**
60 **gesetzt** und die Möglichkeiten zur Antragstellung von russischen Akteur*innen **eingeschränkt**. Bei ge-
61 meinsamen Forschungsprojekten werden die deutschen Anteile weiter gefördert, der Austausch von
62 Daten, Proben, Geräten und wissenschaftlichen Materialien soll explizit beendet werden. Gleiches gilt
63 ebenso für gemeinsame Veranstaltungen. **Es ist nicht vertretbar, mit deutschen Geldern weiterhin Pro-**
64 **jekte an regimetreuen russischen Hochschulen zu fördern!** Gleiches muss auch für deutsche Unterneh-
65 men und andere Länder und Institutionen der Europäischen Union gelten.

66 **Wir fordern:**

- 67 • Die **Aufhebung der Förderung von russischen Projekten** und Projekten mit russischer Beteili-
68 gung durch deutsche und europäische Geldgeber*innen bis auf Weiteres
- 69 • Den **Stopp von Drittmitteln** deutscher und europäischer Unternehmen an russischen Hochschu-
70 len
- 71 • **Kein Einwerben von Drittmitteln** von russischen Unternehmen beziehungsweise keine private
72 Auftragsforschung aus Russland an deutschen Hochschulen
- 73 • Bis auf Weiteres dürfen **keine Nutzungsrechte an Forschungsergebnissen** an russische Hoch-
74 schulen übertragen oder Geldleistungen veranlasst werden

75 **2. Russland und Belarus aus EHEA und EUA ausschließen!**

76 Die Vereinheitlichung des europäischen Hochschulraums (EHEA) ist eines der Vorzeigeprojekte der Eu-
77 ropäischen Union. Viele verschiedene Elemente sollen die Studierenden, Wissenschaftler*innen und
78 Hochschulen der Europäischen Union stärker vernetzen und Kooperationen ermöglichen. Bei der letzten
79 Konferenz in Rom 2020 haben sich die beteiligten Minister*innen auf einen weitreichenden Wertekata-

80 log geeinigt und insbesondere die Freiheit von Lehre und Studium und Demokratiebildung an Hochschu-
81 len in den Fokus weiterer Zusammenarbeit genommen. Jetzt ist höchste Zeit, klar und unmissverständ-
82 lich zu zeigen, dass der **Europäische Hochschulraum auf gemeinsamen Werten basiert und diese Be-**
83 **schlüsse nicht nur leere Worthülsen sind!** Als bisherige Reaktion auf den russischen Angriffskrieg in
84 der Ukraine wurden im April dieses Jahres die Vertretungsrechte von Belarus und Russland in der EHEA
85 **ausgesetzt**. Das reicht uns nicht! Russland und Belarus verstoßen nicht erst seit der Invasion gegen die
86 Werte des Europäischen Hochschulraumes. Daher ist auch der **vollständige Ausschluss russischer und**
87 **belarussischer Hochschulen aus der EHEA** und aus der **European University Association (EUA)** unaus-
88 weichlich.

89 **Wir fordern:**

- 90 • Den **vollständigen Ausschluss russischer und belarussischer Hochschulen** aus der EHEA und
91 EUA
- 92 • Keine **Aufnahme neuer Kooperationen** mit russischen Hochschulen und **Aussetzen** aller bishe-
93 rigen Kooperationen
- 94 • den formalen **Ausschluss von Russland und Belarus** als förderfähige Drittländer aus dem ERAS-
95 MUS+ Programm

96 **Kooperationen mit Ukrainischen Hochschulen ausbauen!**

97 Das ukrainische Hochschulsystem wird seit Jahren immer wieder vor große Herausforderungen ge-
98 stellt. Seit der Gründung des Hochschulwesens Anfang des 20. Jahrhunderts, damals noch durch klare
99 Trennung von Lehre und Forschung und starker staatlicher und politischer Einflussnahme sowjetisch
100 geprägt, hat das System mehrere Reformschritte durchlaufen. Dabei war der **Wille zur Integration in den**
101 **europäischen Hochschulraum deutlich spürbar**. Im Jahr 1993 trat das ukrainische Hochschulwesen
102 dem europäischen Trans-European Mobility Programme for University Studies Programm (TEMPUS),
103 seit 2005 ist die Ukraine Teil des Bologna-Prozesses. Mit der Eingliederung von TEMPUS in das Eras-
104 mus+ Programm und dem Beitritt zum europäischen Horizon 2020-Programms ist die Ukraine endgültig
105 im europäischen Wissenschafts- und Hochschulraum angekommen. Dieser Prozess der Annäherung
106 an europäische Standards hat maßgeblich zur Modernisierung und Verbesserung der ukrainischen
107 Hochschulen beigetragen.

108 Mit Beginn des Krieges im Februar 2022 standen die Hochschulen vor einer neuen Realität, sind sie doch
109 oftmals dezidiert **Ziele von russischen Angriffen** gewesen. Neben Kiew steht Charkiw als wichtigstes
110 akademisches Zentrum des Landes immer wieder unter Beschuss. Seit Beginn des Krieges wurden über
111 **1.900 Forschungs- und Hochschuleinrichtungen beschädigt, mindestens 216 wurden völlig zerstört**.
112 Dass an vielen Hochschulen trotzdem weiter gelehrt wird, verdient höchste Anerkennung und Unterstüt-
113 zung.

114 In den nächsten Jahren wird das ukrainische Hochschulwesen daher auf **massive internationale Hilfe**
115 **und Unterstützung** angewiesen sein. Diesen Prozess muss Deutschland innerhalb der Europäischen
116 Union ganz entschieden mitgestalten. Neben finanziellen Hilfen braucht es allerdings in den kommen-
117 den Jahren auch eine **verstärkte wissenschaftliche Kooperation** mit der Ukraine. In **Austauschprogram-**
118 **men und gemeinsamen Forschungs- und Lehrprojekten** können deutsche und ukrainische Studierende
119 und Wissenschaftler*innen von gegenseitigen Erfahrungen profitieren. Mit einer damit einhergehenden
120 Stärkung und des schnellen Wiederaufbaus der ukrainischen Hochschulen wird auch dem befürchteten
121 Braindrain entgegengewirkt. Bei finanziellen Hilfen sind dabei insbesondere staatliche Stellen, der DAAD
122 und die DFG gefragt, um einer Abhängigkeit von privaten und wirtschaftlichen Geldgeber*innen entge-
123 genzuwirken. Die Ukraine muss in Zukunft deutlich stärker in große europäische Kooperationen einge-

124 bunden werden (z.B. die Europäische Weltraumagentur ESA). Wir unterstützen ausdrücklich die **zeit-**
125 **nahe Aufnahme und Fortsetzung von Kooperationen** zwischen deutschen und ukrainischen Hochschu-
126 len und die **unbürokratische Aufnahme von ukrainischen Geflüchteten** an deutschen Hochschulen.

127 **Konkret fordern wir:**

- 128 • **finanzielle Unterstützung** von ukrainischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen durch
129 die EU und deutsche Institutionen wie DFG und DAAD
- 130 • einen **Ausbau der wissenschaftlichen Kooperationen** zwischen der EU und der Ukraine
- 131 • die **Aufnahme neuer und Fortsetzung bestehender Hochschulkooperationen** zwischen deut-
132 schen und ukrainischen Hochschulen
- 133 • **Ausbau deutsch-ukrainischer Programme** wie bspw. „Digitale Zukunft gemeinsam gestalten: